

BI Konversion statt BuGa fordert: BuGa-Vertrag vertagen!

Am 1. April wird der Gemeinderat über die Gründung der BUGA GmbH abstimmen. Bevor das geschieht und die BuGa -Planung offiziell beginnt, muss die Öffentlichkeit über die Inhalte des Vertrages informiert werden, denn durch einen solchen Vertrag werden Fakten geschaffen, die nur schwer wieder rückgängig gemacht werden können. Die Richtlinien werden von der DBG festgelegt, das finanzielle Risiko trägt alleine die Stadt.

Bis folgende Fragen nicht geklärt sind, sollte diese Entscheidung vertagt werden!

- warum wird dieser Vertrag nicht vorher veröffentlicht?
- werden die Ergebnisse der Planungsgruppen im Vertrag berücksichtigt z.B. Entwicklung des Grünzuges Nord-Ost?
- werden Umwelt- und Naturschutzziele darin festgelegt?
- wie werden zentrale Verkehrsfragen z.B. die Anbindung der BuGa an den ÖPNV, die Verlegung der Straße „Am Aubuckel“ gelöst?
- welche Kosten z.B. Ausgleichszahlungen für Kleingärten, Schützenverein und das Industriegebiet Talstraße werden kalkuliert?
- wie wird der Neckarsprung gelöst?

Und die letzte, wichtigste Frage:

- warum schließt man einen Vertrag über die Durchführung der BUGA, bevor man eine Vorstellung von der Dimension der Altlasten auf Spinelli hat?

Wir appellieren an den Gemeinderat, keine übereilte Entscheidung zu treffen.